

## Die Zukunft des EEG in Deutschland

Fragen an Vertreter der künftigen Koalitionsparteien CDU/CSU und FDP

Die Bürgerbewegungen gegen das EEG, soweit diese in den Printmedien aber auch in Fernsehdiskussionen zum Ausdruck kommen, beschränken sich bisher fast ausschließlich auf ästhetische (Verspargelung der Landschaft), ornithologische (Vogelschutz) und gesundheitliche Aspekte (Geräusch- und Lichtbelästigung).

Hier steht scheinbar das Wohl von Anwohnern oder Tieren dem globalen Anspruch im Wege, durch CO<sub>2</sub>-freie Energien einer Klimakatastrophe entgegenzuwirken.

Das Hauptproblem der Stromerzeugung aus Wind und Sonne wird dabei kaum erwähnt: Die vom Menschen **nicht beeinflussbare äußerst unetliche Verfügbarkeit dieser Energieformen** und deren Einfluss auf die **Sicherheit und die Wirtschaftlichkeit der deutschen Stromversorgung**.

Das auf der Seite 2 gezeigte 24-Stundendiagramm einer typischen Netzbelastung an einem Mittwoch im Januar 2008 (an diesem Tag herrschte zufällig nahezu Windstille) lässt die Größenordnung einer Deckungslücke erkennen, die bei Ausstieg aus der Kernenergie und wachsenden Widerstand gegen neue Kohlekraftwerke zu entstehen droht (s. Abb. 1).

Die Jahreslastkurve der Windkraftenergieerzeuger in Deutschland (s. Abb. 2) macht deutlich, dass ein Ersatz dieser Erzeugungen durch die zeitlich nicht steuerbaren „kostenlosen und CO<sub>2</sub>-freien“ Energien Wind und Sonne keinen stabilen Netzbetrieb gewährleisten kann.

Bei dem **Ziel** der großen Koalition **30%** der Stromerzeugung **durch „Erneuerbare“** zu erreichen, ist zusätzlich noch folgendes zu berücksichtigen:

- die Erzeugung aus Wasserkraft ist in Deutschland praktisch nicht weiter zu steigern.
- die Stromerzeugung aus Bio-Brennstoffen ist u. a. wegen Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion auf dem Weltmarkt begrenzt.
- Die verbleibende Möglichkeit der Steigerung der Stromerzeugung aus Wind und Photovoltaik müsste bei deren niedriger Verfügbarkeit in Deutschland zu einem unverhältnismäßig hohen Anteil von Anlagen mit ungesicherter Leistung führen. Nimmt man die Arbeitsverfügbarkeit der installierten Leistung bei Windstrom mit (optimistisch) 25% und bei Photovoltaik mit 10% an, so wären zusätzliche Leistungen erforderlich, deren Schwankungen zwischen Tagen mit starkem Wind und Sonnenschein und Nächten mit Flaute die Größenordnungen von 40.000 bis 50.000 MW erreichen könnten. Zum Ausgleich solcher Schwankungen würde die Leistung des übrigen jetzigen deutschen Kraftwerksparks kaum ausreichen. (s. Abb. 3) Völlig unmöglich wäre das nach Abschaltung der Kernkraftwerke, wobei Ausfälle bis in die Grundlast reichen würden.
- Zur Sicherung der Versorgung wäre dann ein **überproportionaler Zubau von Gaskraftwerken** oder nach Ausbau der Kuppelstellen der Stromnetze der **Import eines Großteils des deutschen Strombedarfs** aus den Nachbarstaaten erforderlich.

Die große Koalition hat vermieden, Wähler und Stromverbraucher darauf hinzuweisen, dass eine solche Energiepolitik – insbesondere bei Behinderung weiterer Kohlekraftwerksvorhaben – auf eine **enorm steigende Importabhängigkeit von Erdgas oder Strom** hinausläuft! Außerdem ist zu bezweifeln, dass die von den letzten Bundesregierungen verfolgte Politik zur CO<sub>2</sub>-Verminderung überhaupt eine Wirkung auf das Klima hat, da die anderen großen energieverbrauchenden Nationen (Deutschland verursacht nur ca. 3 % des weltweiten von Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes) den Weg in dieser Art nicht mitgehen werden.

Wegen der Begrenztheit der Erdgasressourcen wäre nämlich ein vergleichbarer Umstieg auf Gas im internationalen Rahmen ohnehin unmöglich.

Insofern ist diese Politik auch hinsichtlich der verfolgten Klimaziele bis heute

- unökonomisch und unsozial, weil eine massive Verteuerung und Verknappung des Erdgases auch für ärmere Länder die Folge wäre und
- unrealistisch, weil wegen der Begrenztheit der Erdgasvorräte das Ziel weltweit so überhaupt nicht erreichbar ist.
- unaufrichtig, weil die Bundesregierung, diese Sachverhalte, insbesondere aber die voraussehbare Importabhängigkeit Deutschlands bisher verschweigt.

Hinsichtlich der Förderung deutscher Arbeitsplätze („Exportartikel Umweltschutz“) hat sich das Thema praktisch erledigt, da ein Großteil der Komponenten zunehmend im Ausland gefertigt wird.

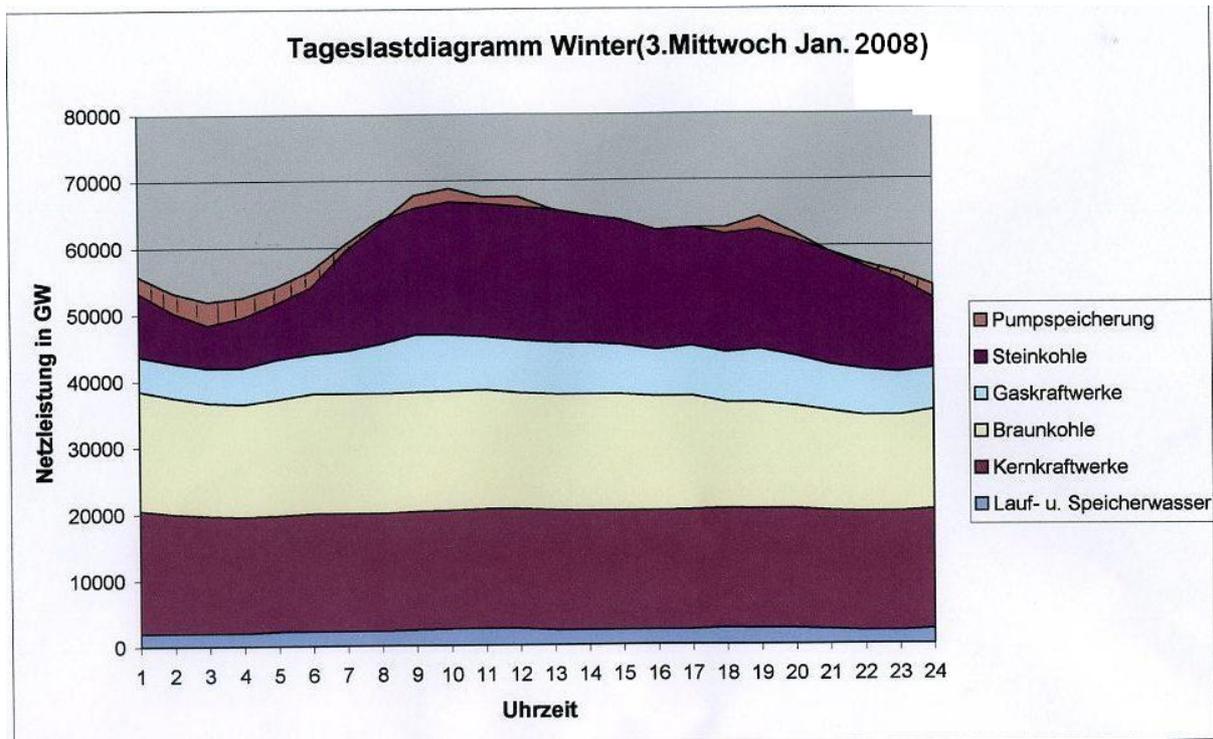
### **Fragen an die Parteien:**

- **CDU/CSU: Wie stehen Sie zum Ziel: 30 % Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland?**
- **Warum haben Sie in der großen Koalition die – gemessen am CO<sub>2</sub>–Minderungspotential – teuersten Energieformen Photovoltaik und Wind am meisten gefördert?**
- **Warum muss die unverhältnismäßig hohe Förderung von Wind– und Solar–Strom vom Stromkunden getragen werden?**
- **CDU/CSU und FDP: Werden Sie in Zukunft die Erzeugung aus Wind und Photovoltaik unter Berücksichtigung der CO<sub>2</sub>–Minderung dem Wettbewerb mit anderen Energieträgern aussetzen? Wenn Ja: Wann ?**

für den Inhalt:

K. Neuroth (Dr.–Ing.)  
Tel. 02054 3955

Ratingen 24. 07. 2009 Rodenbusch 83  
kfneuroth@aol.com



Verwendete Daten: Statistisches Bundesamt

Abb.1

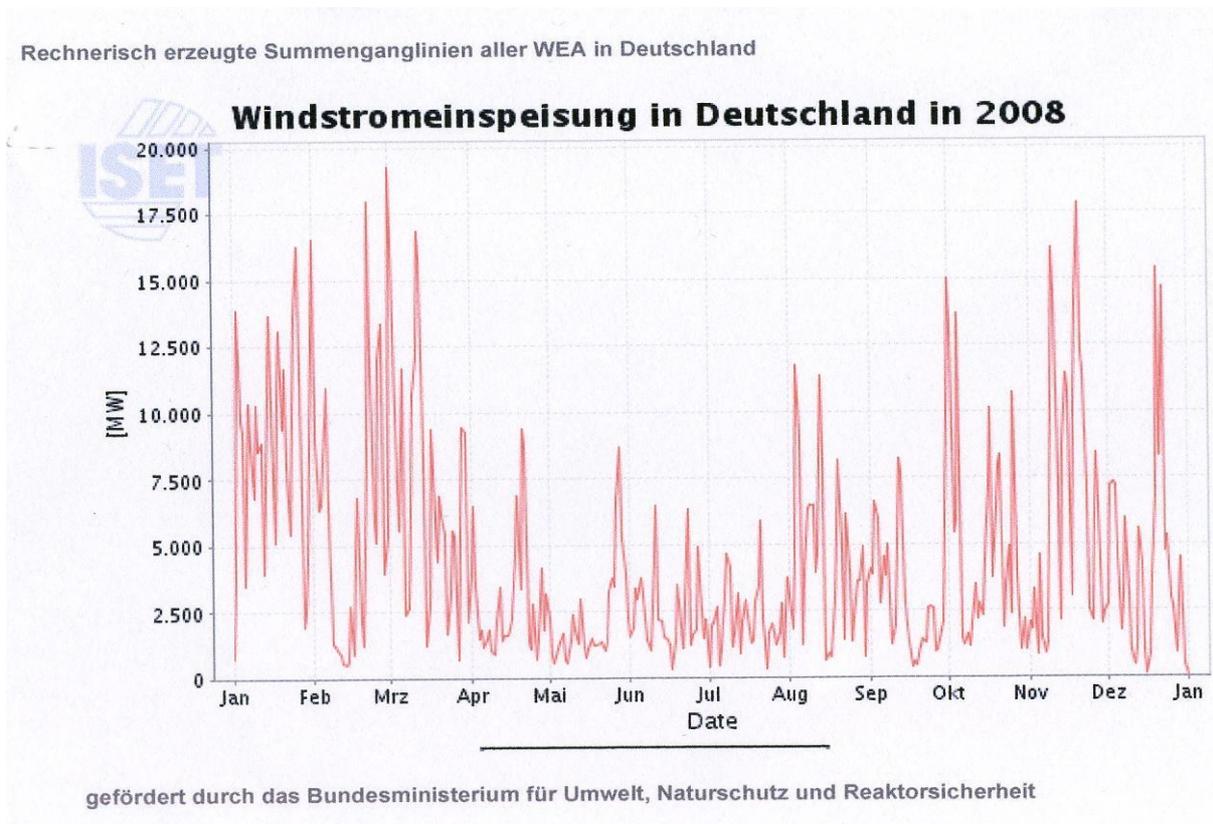


Abb.2

aus [www.windmonitor.de](http://www.windmonitor.de)

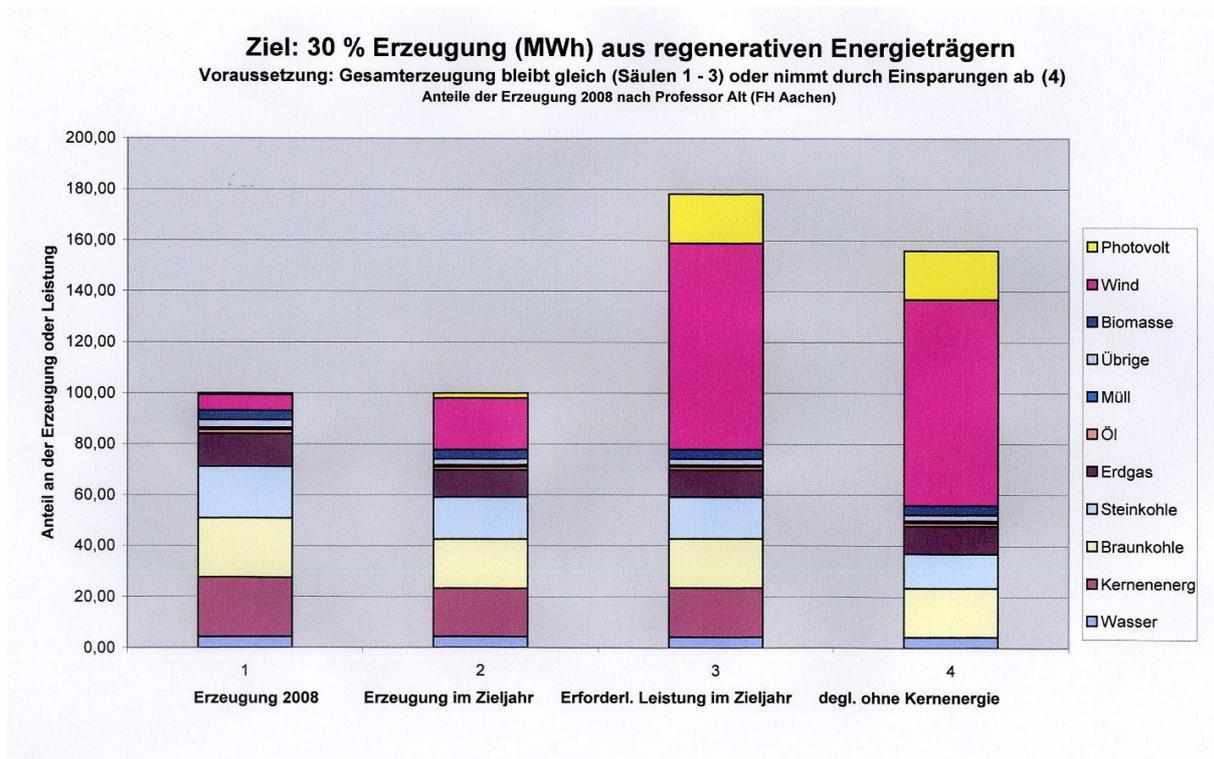


Abb. 3